

Publicationen der GSK = Publications de la SHAS = Pubblicazioni della SSAS

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Kunst + Architektur in der Schweiz = Art + architecture en Suisse = Arte + architettura in Svizzera**

Band (Jahr): **67 (2016)**

Heft 3

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

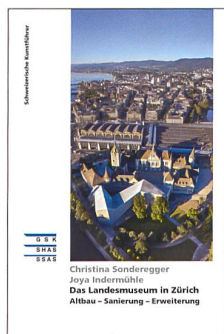
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schweizerische Kunstführer erster Teil 2016

Der erste Teil der *Schweizerischen Kunstführer* 2016 wird im September an die Abonentinnen und Abonenten verschickt. Dieses Mal ist ein ganz besonderer Kunstführer dabei: die Nummer 1000!

Das Landesmuseum in Zürich

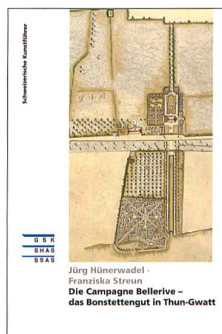


Christina Sonderegger,
Joya Indermühle
Das Landesmuseum in Zürich
Altbau – Sanierung – Erweiterung
60 S., Nr. 981–982, CHF 15.–
(dt., fr., it., engl.)

Das Landesmuseum in Zürich wurde 1898 als grösstes kulturgeschichtliches Museum der Schweiz gegründet und sollte laut Bundesrat die «Verkörperung des nationalen Gedankens» fördern. Mit der Bauaufgabe wurde der Architekt Gustav Gull betraut. Er kreierte mit seinem Ensemble einen für die Schweiz neuartigen Bautypus, eine Art *architecture parlante*, mit der er die Vielfalt der Schweiz, aber auch das Innere des Gebäudes aussen ablesbar machte.

Seit dieser Zeit wurde das Landesmuseum nie substanziell saniert oder erweitert. Im Jahr 2000 schrieben die Bundesbehörden einen internationalen Wettbewerb zur Sanierung und Erweiterung des Museumsbaus aus, den das Architekturbüro Christ & Gantenbein gewann. Mit ihrem Projekt nehmen sie immer wieder Bezug zum Gull'schen Gebäude und erhalten so dessen Identität, setzen aber mit ihrem Neubau auch einen starken, eigenständigen Baukörper.

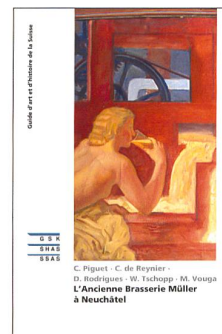
Die Campagne Bellerive – das Bonstettengut in Thun-Gwatt



Jürg Hünerwadel,
Franziska Streun
Die Campagne Bellerive –
das Bonstettengut in Thun-Gwatt
60 S., Nr. 983, CHF 15.–

Die spätbarocke Campagne Bellerive in Thun-Gwatt wurde 1763 für einen Urenkel des Postgründers Beat Fischer erbaut. Hauptmerkmal der Anlage und eine grosse Geste im Stil europäischer Fürstenhöfe ist die auf das Dreigestirn von Eiger, Mönch und Jungfrau ausgerichtete Hauptachse, an der sich Alleen, das Herrenhaus «entre cour et jardin» und der Kanal aufreihen. 1898 erwarb die Familie von Bonstetten die Campagne. Ihr verdankt das Ensemble den englischen Landschaftspark am See. Seit 1960 ist das «Bonstettengut», zu dem nach wie vor ein Landwirtschaftsbetrieb gehört, in öffentlicher Hand.

L'Ancienne Brasserie Müller à Neuchâtel



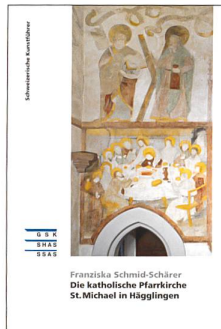
C. Piguet, Ch. de Reynier,
D. Rodrigues, W. Tschopp, M. Vouga
L'Ancienne Brasserie Müller
à Neuchâtel
44 p., n° 984, CHF 13.– (fr., dt.)

Pavillon de plaisance, maison de campagne, brasserie et centre culturel, le site de l'Evole a connu d'innombrables transformations et vocations durant ses 450 ans d'histoire.

Comment comprendre cette imbrication de volumes, dont les façades, les ouvertures et les matériaux sont parfois difficiles à déchiffrer? Quelle complexité la tourelle du XVI^e siècle entretient-elle avec la grande cheminée industrielle? Quelles activités ce site abrite-t-il aujourd'hui? Comment expliquer la coexistence de morceaux d'anciennes cuves à bière et d'un art de rue très contemporain? «Blondes et brunes», que signifie le cycle de peintures de Charles L'Eplattenier?

Un passionnant volet d'histoire neuchâteloise à découvrir au fil de ce petit guide.

Die katholische Pfarrkirche St. Michael in Häggingen



Franziska Schmid-Schärer
48 S., Nr. 985, CHF 14.–

Die 1739 erbaute und 1831/32 mutig nach Westen verlängerte Pfarrkirche von Häggingen bewahrt die barocken Altäre sowie die Kanzel aus der Bauzeit; die Raumhülle wird von einer neu-barocken Umgestaltung geprägt. Vom Vorgängerbau, einer Chorturmkirche des mittleren 15. Jahrhunderts, blieb der Glockenturm bestehen. Er birgt im Erdgeschoss Teile einer spätgotischen und renaissancezeitlichen Ausmalung, die zu den wichtigsten Zeugnissen der Aargauer Wandmalerei gezählt werden.

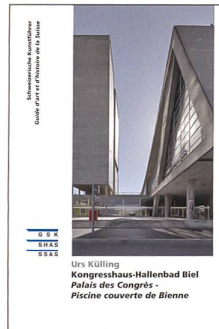
Bitte beachten Sie:

Die Kunstführer sind auch einzeln erhältlich und können mit dem Talon am Schluss des Hefts bestellt werden.

Vorschau / A paraître / In preparazione

- Il cimitero di Lugano
- Sins
- Palafittes (dt., fr., engl., it.)
- Die katholische Kirche St. Maria in Biel (dt., fr.)
- Il Oratorio del Corpus Domini a Bellinzona (it., dt.)
- Le temple de Nyon (fr., dt.)
- Die Wallfahrtskapelle St. Ottilien in Buttisholz

Kongresshaus-Hallenbad Biel / Palais des Congrès – Piscine couverte de Bienne

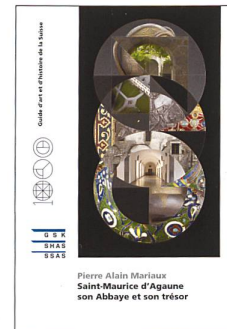


Urs Külling
48 S., Nr. 998–999, CHF 14.–
(zweisprachig dt.-fr.)

Das Ensemble Kongresshaus-Hallenbad Biel, ein unkonventionell gestaltetes, disperse Nutzungen vereinender und als Teil einer innerstädtischen Arealüberbauung konzipierter Baukomplex, ist Haupt- und Meisterwerk des Architekten Max Schlup. Die Kongresshaus-Anlage, eine Komposition bestehend aus skulpturalem Hochhaus, prägnantem Hängedachbaukörper und flachem Verbindungstrakt, wurde zu einer Ikone der Schweizer Architektur der 1960er Jahre.

L'ensemble Palais des Congrès – Piscine couverte de Bienne dont la conception originale permet l'agencement d'un programme d'utilisations variées dans le cadre du plan d'aménagement du centre-ville est l'œuvre principale et emblématique de l'architecte Max Schlup. Ce complexe architectural composé d'une tour sculpturale, d'un corps de bâtiment marquant recouvert d'une vaste toiture suspendue et d'un bâtiment de liaison (galette) est devenu une icône de l'architecture suisse des années 1960.

Saint-Maurice d'Agaune son Abbaye et son trésor



Pierre Alain Mariaux
48 p., n° 1000, CHF 14.–
(fr., dt., it., engl.)

Avec son clocher roman se dressant au pied d'une imposante falaise, l'Abbaye de Saint-Maurice d'Agaune présente aux visiteurs 1500 ans d'histoire. Dès le haut Moyen Age, le souvenir du martyr de Maurice et de ses compagnons de la légion thébaine, massacrés pour avoir refusé d'obéir à un ordre contraire à leur foi, conféra au site un prestige important au sein de la chrétienté. Témoin privilégié de la ferveur du culte mauricien, le trésor de l'Abbaye constitue un ensemble unique par la qualité et la diversité de ses pièces. Ce guide interroge aussi bien l'histoire et l'iconographie que la matérialité des objets qui le composent. Grâce à des vidéos en haute définition de six œuvres médiévales emblématiques, cet ouvrage renouvelle la vision.